



Prediger:

Jugendpastor Josia Haupt (Remchingen)

Josia.Haupt@lgv.org

Thema:

Jesus - echter Menschenfreund

(Johannes 8,1-11)

What A Friend We Have In Jesus! Welch ein Freund ist unser Jesus!

Jesus, wahrer Menschenfreund – das ist das Thema, das mir zur Predigt aus Johannes 8 gegeben worden ist.

Was für einen wunderbaren Freund wir in Jesus haben, das entdecke ich immer wieder, wenn ich mit ihm rede, wenn ich sein Wort lese und wenn ich ihm zuhöre – und genau das wollen wir machen – in der Predigt zuhören, was Jesus zu sagen hat, sein Wort lesen, heute aus Johannes 8 und mit ihm reden.

📖 Johannes 8,1-11:

1 Jesus aber ging zum Ölberg.

2 Fröhlich aber kam Jesus wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie.

3 Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, beim Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte 4 und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. 5 Mose hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du?

6 Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, auf dass sie etwas hätten, ihn zu verklagen.

Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. 7 Als sie ihn nun beharrlich so fragten, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. 8 Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.

9 Als sie das hörten, gingen sie hinaus, einer nach dem andern, die Ältesten zuerst; und Jesus blieb allein mit der Frau, die in der Mitte stand.

10 Da richtete Jesus sich auf und sprach zu ihr: Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verdammt?

11 Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr.

1. JESUS, EIN FREUND, DER GNÄDIG UND GERECHT IST

Während dem Studium gab es erfahrene Männer, die haben einem immer wieder auf Predigten Feedback gegeben. Einem war es ganz wichtig, dass man einen Spannungsbogen aufbaut, damit der Zuhörer gefesselt ist.

Bei einer 20min.-Predigt, also 17 Minuten lang den Zuhörer fesseln und dann die Bombe platzen lassen, den Höhepunkt der Predigt rauszögern und dann noch die 3 Minuten Schluss – das kann der Zuhörer dann auch noch irgendwie verkraften. So muss man es machen – Spannung bis zum Schluss rauszögern und dann ist es eine Klasse Predigt.

Paulus sagte: „Was ich euch sagte und predigte, geschah nicht mit ausgeklügelter Überredungskunst“ (1. Kor 2,4). Interessant, dass das Paulus sagte, der ein rhetorisches Ass war. Das ist es, was ich lernen möchte: Predigt soll keine Überredungskunst sein.

Das möchte ich zwar oft, Leute, die mir zuhören überreden, dass Jesus zu begegnen das Beste ist und sie mit guten Worten überzeugen. Aber das kann ich nicht, sondern es soll Gottes Geist sprechen und seine Kraft wirken!

Deswegen lass ich heute die gelernte Rhetorik: Ich muss es an den Anfang stellen – ich muss das Wichtigste zuerst sagen, weil ich es nicht verkraften würde, wenn jemand umschaltet, bevor er nicht das gehört hat: **Jesus ist gnädig!**

Hier geht's ja um diese Ehebrecherin - und was absolut die ganze Passage durchstrahlt und leuchtet ist das Eine, nämlich, dass Jesus voller Gnade ist. Und Gnade muss an den Anfang gestellt werden, sie ist das größte Geschenk, das uns gemacht ist! Und so stelle ich das Ende von dem Text an den Anfang von der Predigt: „**So verdamme ich Dich auch nicht!**“

In dem Moment, wo Jesus sagt: Ich verzichte darauf, Dir Deine gerechte Strafe zuzufügen, ist ihm bewusst, dass das heißt: Die Steinigung wird verschoben.

NUR weil Jesus später am Kreuz auch für die Fehler der Frau sterben wird, kann er das zu ihr sagen.

Ist uns noch bewusst, was es heißt: „**Jesus ist mir gnädig!**“?

Wir sollten immer wieder anhalten und uns selbst das Evangelium predigen und neu bewusst machen was es heißt: „Jesus ist mir gnädig!“

Jesus starb für meine Fehler am Kreuz. Das ist das Geschenk, das Jesus mir macht.

Die Frau hat nichts für das Geschenk getan. Aber sie hat es angenommen. Sie hat es sich gefallen lassen.

Ich muss nichts für die Gnade von Jesus tun. Aber ich darf das Geschenk annehmen. Ich darf es mir gefallen lassen.

Das war das Wichtigste. Wer schafft es jetzt noch, weiter zuzuhören?

Jetzt lesen wir im Vers 2, dass Jesus früh morgens in den Tempel gekommen ist, sich da hingeküsst hat, wo die Lehrer sitzen. Und dann passierte etwas Wunderschönes. Es steht nämlich da: „Das ganze Volk kam zu ihm...“

Da wo Jesus ist, lassen die Leute alles stehen und liegen und kommen zu ihm.

Bsp.:

Im Teenkreis haben wir gerade Bibel challenge, wo die Teens Fragen zum Text stellen und da kam letzte Woche auch die Frage: Wie kann das sein, dass Jesus einfach nur aufkreuzt und die Leute lassen alles stehen und liegen lassen und ihm folgen?

Ein Prediger hat gesagt, wenn Jesus heute hier wäre, würden auch alle angelaufen kommen.

Ich würde eher sagen: Nicht wenn Jesus hier *wäre*, sondern Jesus ist hier! Und das ist ja auch der Grund, warum jeden Tag hunderte, nein sogar Tausende Menschen zu Jesus kommen, sich von ihm lehren lassen im Bibellesen und mit ihm diskutieren im Tempel mit ihm ringen im Gebet.

Der Grund dafür ist Jesus!

Jesus ist der Grund dafür, dass sich am Sonntag hier der Saal füllt, Jesus ist der Grund dafür, dass sich Tausende die Predigten von tausenden Predigern am Sonntag anhören.

Was ist es an Jesus, das die Leute anzieht?

Jesus hat als Freund zwei Eigenschaften, wirkliche Charaktereigenschaften, in sich vereint, die absolut anziehend sind.

Er ist gnädig und gerecht.

Das ist es, wonach sich viele sehnen: ein Freund, der gnädig ist. Der mir mit Liebe begegnet. Der mich nicht fertig macht wegen meiner Fehler, sondern der zuhört, der geduldig mit mir umgeht. All das ist in GNÄDIG enthalten.

In Johannes 1,14 steht, dass in Jesus GNADE und WAHRHEIT zu uns gekommen sind.

Nur wer sich für die Wahrheit einsetzt, ist gerecht.

Das ist das Zweite, wonach sich viele sehnen. Da darf man pauschale Aussagen machen.

Es ist anziehend, dass jemand von sich behauptet, die Wahrheit zu sein, gerecht zu sein.

Das Verlangen danach, dass einer die vielen Ungerechtigkeiten, die ich erleben muss, wieder ins Gleichgewicht bringt und hier für Wahrheit und Gerechtigkeit sorgt.

Das ist das Außergewöhnliche an Jesus. In ihm ist beides.

Jesus rechnet uns unsere Fehler nicht an. Aber nicht auf Kosten der Gerechtigkeit. Er sagt nicht: „Haja, dann lass mers halt gut sein“, sondern er sorgt für Gerechtigkeit, indem er selbst den Preis bezahlt.

Jesus, ein Freund der gnädig und gerecht ist.

Wir haben die Woche ja Himmelfahrt gefeiert. Im Rahmen unserer Möglichkeiten. Also es war nicht Vatertag, sondern Himmelfahrt, das war der Feiertag, dass Jesus aufgefahren ist in den Himmel.

Da hat Jesus gesagt, dass er wiederkommt.

Darauf warte ich und das erwarte ich. Bis dahin gibt es den Begriff der „Gnadenzeit“. So wie es schon im Alten Testament in Jesaja angekündigt wird: „Ich habe Dich erhört zur Zeit der Gnade.“ Jesus erhört uns immer noch und wartet bis heute darauf, dass sich viele das Geschenk der Gnade gefallen lassen.

Bis dahin bleibt aber vieles ungerecht. Und denen, die ganz besonders unter der Ungerechtigkeit und unter den schrecklichen Fehlern von manchen Menschen leiden, die dürfen wissen: Es kommt der Tag, wo Gott im Gericht für Gerechtigkeit sorgen wird.

2. JESUS, EIN FREUND, DER DA IST UND ALLES IM GRIFF HAT

Früher hatte ich ein paar Kumpels, mit denen habe ich mich einigermaßen verstanden, aber keine tiefe Freundschaft, da hat einfach die gemeinsame Basis vom Glauben gefehlt.

Also dachte ich immer, es ist überbewertet, einen besten Freund zu haben.

Bsp.:

So war es dann auch beim Studium, ich wollte ein Einzelzimmer und hab da gegammelt, meine Noten in Griechisch sind schlechter geworden, aber ich hab's versucht einigermaßen zu regeln und bin da in meinem Zimmer gesessen. Dann habe ich im Gang von der WG eine Stimme gehört: „Ist der Josia da.“ Und ich dachte: „Was will der jetzt von mir?“ Er hat sich in mein Zimmer gesetzt, mich gefragt wie es mir geht – mir ging es nicht gut, ich hab es versucht zu überspielen, er hat es gemerkt – und so hat er nicht locker gelassen. Beim Essen bin ich allein am Tisch gesessen und er hat gefragt: „Willst Du allein sein?“ Und ich habe (nur weil es mir unangenehm war, dass sich niemand zu mir gesetzt hat) das versucht zu überspielen und gesagt: „Ja, ich möchte ein bisschen Ruhe haben.“ Aber er hat es gemerkt. Er hat nicht lockergelassen.

Dann hat er mir geholfen, Griechisch auf die Reihe zu bekommen. Außerdem hatte er die beste Café-Maschine vom ganzen Liebenzeller Missionsberg, deshalb hat es sich gelohnt... 😊 Aber daraus hat sich eine Freundschaft entwickelt - und heute ist er mein bester Freund, wo ich nach jeder Begegnung sage: „Es tat so gut, dass jemand da ist und ich bin so dankbar dafür!“

Dann habe ich einmal etwas weitererzählt, was er mir im Vertrauen gesagt hat, es war ein tiefer Vertrauensbruch, aber er hat es mir vergeben können und war weiter für mich da.

Jetzt wollen wir uns anschauen, für wen Jesus alles da ist.

Erstmal für das ganze Volk – alle die zu ihm gelaufen sind, für die war er da wie für eine Familie. Er hat diese Leute, die zu ihm gekommen sind und ihm nachgefolgt sind, seine Familie genannt.

Dann ist Jesus da für diese Schriftgelehrten und Pharisäer. Mit ihrem harten Kern. Er ist für sie da, die nur ein Anliegen haben: Nämlich zu widerlegen, dass Jesus Gott ist. Die Situation war eine einzige Falle für Jesus. Aber er ist sogar für sie da!

Auch nach Feierabend ist Jesus da, als der Nikodemus, einer von diesen Schriftgelehrten heimlich zu ihm kommt, um nicht vor seinen Kollegen das Gesicht zu verlieren und Jesus ein paar Fragen stellen möchte, ist Jesus für ihn da.

Jesus ist selbst für seine Feinde da und bietet ihnen Freundschaft an!

Wenn es unser einziges Anliegen wäre, einfach nur alles zu widerlegen und zu sagen: „Jesus und Gott? Come on, ist doch Blödsinn!“ Wenn Du alles als Blödsinn beweisen willst, macht Jesus für Dich Überstunden, um Deine Fragen, die wirklich dahinterstecken, zu beantworten.

Und vor allem: Jesus ist für die Ehebrecherin da. Jesus ist ein Freund der Sünder. Wenn eine begriffen hat, dass ihr Leben am Ende ist und vorbei ist, dann die Ehebrecherin, in dem Moment als sie da in der Mitte steht und angegafft wird.

Für die Pharisäer – das sehen wir in Vers 3 – **steht die Sünde in der Mitte!**

Das Leben der Frau ist am Ende. Sie hat eine Sünde begangen, wo die Todesstrafe drauf folgt. Ich weiß nicht, ob ihr mal Mose gelesen habt, das Gesetz sagt: Endstation!

Wir können das ja heute gar nicht mehr nachvollziehen: Ehebruch – machen doch viele. Ich meine, dass es eigentlich kein bisschen weniger schlimm ist wie damals. Weil ein ganz großer Vertrauensbruch da ist, den die Frau mit dem anderen Mann begangen hat. Der Vertrauensbruch ist einerseits gegenüber ihrem Ehemann entstanden. Sie hat ihn betrogen. Aber da ist auch der Vertrauensbruch gegenüber Gott, weil er sagt, dass die Ehe nicht geschieden werden soll.

Übrigens, wer jetzt denkt: „Das ist aber unfair, warum muss dann nur die Frau gesteinigt werden und der Mann ist mal wieder fein raus, die Bibel ist frauenfeindlich!“ Nein, das Gesetz gilt für den Ehebrecher genauso – in 3. Mose 20,10 kann man das Nachlesen – auch der muss sterben nach dem Gesetz.

Er ist nicht auf dem Platz erschienen, ich vermute, weil er es geschafft hat, abzuhaufen. Ich weiß es nicht – aber klar ist: Der Vertrauensbruch ist so gravierend, dass der Tod die gerechte Strafe für beide wäre.

Ich betone das immer wieder wie wichtig es ist, das zuzugeben und anzuerkennen, dass ich mir mit meinen Fehlern das Recht zu Leben verwirkt habe. Und zwar jeder Einzelne von uns.

Bsp.:

Ich habe es bisher einmal erlebt in einem seelsorgerlichen Fall und so das Thema Ehebruch mitbekommen. Wie schrecklich das ist, kann niemand verleugnen – für den Ehemann, der betrogen worden ist und wenn dann sogar noch Kinder im Spiel sind – furchtbar für die ganze Familie.

Aber dann mitzuerleben, wie da unter Tränen Vergebung stattfindet, unbeschreiblich...

Ich bewundere heute diesen Ehemann dafür, wo er die Kraft hergenommen hat, zu vergeben und ich weiß, dass er das allein durch Jesus konnte. Das alles wäre nicht möglich gewesen, wenn die Frau nicht bereit gewesen wäre, ihren Fehler zu bekennen.

Jesus ist da – er bleibt treu und gerecht (1Joh1,9) und zwar gerade für die, die bereit sind, ihre Sünden zu bekennen.

Also ein Freund der da ist und alles im Griff hat. Ja, Jesus hat auch alles im Griff.

Während Corona fällt oft der Satz: Die Krise hat uns im Griff! Und ich frag mich: Was heißt das? Stimmt das Kinderlied, das ich gesungen habe und jetzt auch mit meinem Sohn trällere nicht mehr? „Gott hat die ganze Welt in seiner Hand...“

Das Ziel von den Pharisäern ist es ja gar nicht, die Frau zu steinigen, sondern sie wollen beweisen, dass Jesus die Welt nicht in seiner Hand hat, dass Jesus aus der Fassung gebracht wird und die Situation für ihn außer Kontrolle gerät.

Aber das passiert nicht. Jesus ist so voll von unendlicher Weisheit, dass ihm dieser Satz einfällt: „Wer von Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“

So weise! Mit dem Satz zeigt er, dass er alles unter Kontrolle hat.

Jesus tut seinen Gegnern nicht den Gefallen. Es bleibt: Er hat die ganze Welt in seiner Hand. Und deswegen glaube ich auch jetzt, dass Gott mich im Griff hat und nicht die Krise.

Und ich möchte das auch denen zusprechen, von denen ich weiß, dass sie in hoher Verantwortung für Finanzen stehen, für Mitarbeiter in der eigenen Firma und die sich große Sorgen machen: „**Lest Euch den Text durch - Jesus hat die Situation zu jederzeit in seiner Hand!**“

Das zeigt Jesus auch mit seiner Ruhe, die er hat.

Es erinnert mich an die Situation, wo die Jünger im Boot sitzen, der Sturm tobt, sie sind in Lebensgefahr, aber was macht Jesus? Er schläft! Jesus hat manchmal die Ruhe weg...

Und in dem Fall muss es ja die Pharisäer, die Schriftgelehrten zur Weißglut bringen, die Luft ist angespannt wie noch was, jeder erwartet eine Antwort. Die Suppe ist am Kochen und die Stimmung schier am Eskalieren. Und was macht Jesus? Er bückt sich und schreibt in den Sand. Sagt einen Satz, bückt sich, schreibt in den Sand – ah... wo sind sie denn alle? Besonnenheit ist etwas, das ich von Jesus lernen darf.

Nehmen wir uns doch kurz ein paar Sekunden Zeit und überlegen uns:

In welcher Entscheidung habe ich letzte Woche alles andere als besonnen reagiert?

Dann die Situation Jesus sagen - das verändert.

3. JESUS, EIN FREUND, DER GANZHEITLICH HILFT

Ganzheitlichkeit ist ein komisches Wort, aber vielen sehr wichtig.

Bsp.:

Ich habe ein paar Freunde die trainieren, machen mehrmals pro Woche ordentliche Fitness-einheiten. Die haben diesen gestählten Körper. Für diese Freunde ist es sehr wichtig, das ganzheitlich zu machen. Da gibt's bei uns Raclette mit Toastbrot – richtig lecker, Toastbrot aufs Raclette und dann ordentlich Butter drauf – mooah - für die Fitness Freunde: „No Go!“ Wer so einen gestählten Körper haben will, für den reicht es nicht, ab und zu Hanteln zu heben, sondern der muss seine Ernährung entsprechend einrichten.

Noch ein Beispiel:

Ich habe einen Artikel gelesen, dass ein Arzt den Gesundheitsminister verklagt hat, weil der Arzt in der ganzen Corona Situation meint, dass es nicht ganzheitlich ist, dauernd *nur* zu empfehlen, die Hände zu waschen und Kontakte zu vermeiden.

Und ich versteh den Gedanken. Wenn jemand zu ihm kommt, hat er als Arzt die Verantwortung, seinem Patienten zu helfen. Er weiß, dass der Patient dann die höchste Überlebenschance hat, wenn sein Immunsystem stark ist. Aber das wird nicht stärker, indem er seinem Patienten empfiehlt gut Hände zu waschen und Kontakt zu vermeiden. Sondern er hat als Arzt die Verantwortung ihm zu sagen: „Kümmere Dich um Deinen Vitamin-D-Haushalt, mach mehr Sport, hör auf zu rauchen. Alles andere wäre unterlassene Hilfeleistung. Die Verantwortung hat der Arzt, das zu sagen. Dann hat der Patient die Verantwortung, das umzusetzen.“

Während wir im Schnitt eine über 99,9 prozentige Chance haben, das Virus zu überleben, hat die Frau eine nicht mal ein Prozentige Chance, die Steinigung zu überleben. Und trotzdem hilft ihr Jesus. Aber als alle weg sind, da sagt er nicht: „Alles klar, dann ciao.“ Sondern er hilft *ganzheitlich*.

Bei Jesus ist klar: Für ihn steht, nicht wie bei den Pharisäern, die Sünde in der Mitte, sondern die Sünderin! Die Frau selbst! (Vers 9 wiederholen).
Deswegen ist es ihm so wichtig, ihr ganzheitlich zu helfen!
Und deswegen sagt er diesen wichtigen Satz: „Sündige ab sofort nicht mehr!“
Nur so hilft er der Frau längerfristig und ganzheitlich.

„Sündige ab sofort nicht mehr.“

Es ist die Verantwortung von Jesus, uns darauf hinzuweisen. Und das tut er. Und nur so gelingt unser Leben längerfristig und ganzheitlich, wenn wir nicht sündigen, also nichts zwischen uns und Jesus kommen lassen.

Aber ab dem Moment, wo Jesus uns das sagt liegt bei uns eine ganz große Verantwortung!
Aber wie mach ich das, nicht mehr zu sündigen?

Zum einen Mal merk ich am Beispiel von ganz vielen Personen und Vorbildern, dass diejenigen diesen Satz am besten, die täglich beten und Bibel lesen. Weil sie so eng mit Jesus unterwegs sind, wollen sie nichts zwischen sich und Jesus kommen lassen.

Viele merken aber auch, dass ihre Verantwortung noch darüber hinausgeht, um den Satz ganzheitlich umzusetzen.

Es ist ja echt krank, wie viele Menschen, auch Christen, pornosüchtig sind. Ich sehe auch als eine Form von Ehebruch an.

Jetzt kenn ich jemand, der hat richtig viel Geld in die Hand genommen, um seine Sucht professionell therapieren zu lassen. Der hat seine Verantwortung wahrgenommen!

Bsp.:

In einem Interview sagt Prof. Dr. Armin Mauerhofer, einer meiner Lieblingsprediger: „Und jetzt Du Gläubiger, der Du Jesus schon angenommen hast, bitte weihe Dein Leben diesem Jesus.“

Und wenn Du Dein Leben diesem Jesus weihst, wird er Dir jetzt helfen, das umzusetzen.“
Er sagt weiter: „...hier liegt heute das Problem bei vielen Predigten, dass man dem Hörer sagt: Hör mal, das sagt der Text und bitte mach das jetzt. Und er geht heim und sagt: Wo nehme ich die Kraft her?“ Ich zitiere weiter, dass er sagt: „Die Kraft liegt eben nicht in uns, sondern in IHM. [...] Ich weise immer auf Jesus hin. [...] und ich muss sagen, wenn wir das richtig predigen, wird jeder Saal zu klein, wo wir predigen. Weil das derart erquickend ist, dass Jesus das tut und nicht ich.“

So ist es!

Das ist der Freund, den wir in Jesus haben!

Ein Freund, der gnädig und gerecht ist, ein Freund, der da ist und alles im Griff hat und ein Freund, der uns ganzheitlich helfen möchte.

Amen.

SEGEN

Der HERR segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

